

Vorwort zur Neuauflage

Beide Bände der „Allgemeinen Behindertenpädagogik“, 1987 (zweite Auflage 1992) und 1990 erstmals veröffentlicht, erscheinen nun als Nachdruck in einem Band. Der hier vorgelegte Entwurf einer „synthetischen Humanwissenschaft“ hat innerhalb und außerhalb des Faches viel Aufmerksamkeit gefunden.

Oft hat er jedoch die Diskussion eher unterschwellig angeregt als offen zitiert zu werden. Denn die dem historischen und dialektischen Materialismus verpflichteten erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundpositionen eines „psychologischen Materialismus“ (Vygotskij) und einer „marxistischen Anthropologie“ (vgl. hierzu auch Jantzen 2001, 2006) fanden Ausgrenzung und Gegner in beiden Lagern der ehemaligen Systemauseinandersetzung zwischen Ost und West. Und wurde der erste Band der „Allgemeine Behindertenpädagogik“ in Zeiten der Perestrojka hofiert und in einer Reihe von Rezensionen glänzend besprochen, so dauerte es ca. 4 Jahre nach dem Erscheinen, bis endlich der 2. Band in einer größeren Fachzeitschrift besprochen wurde.

Schon länger hätte ich gerne eine überarbeitete Fassung publiziert, aber letztlich war trotz langjähriger Bemühungen bei meinem Verlag hierzu keine Einigung möglich – beide Bände liefen aus. Andererseits bin ich dem Verlag Beltz in Weinheim ausdrücklich zu Dank verpflichtet, insofern ich sofort nach Auslaufen die Rechte für beide Bände zurückerhielt und auf diese Weise eine Neuauflage möglich wurde. Dass dies anders als ursprünglich geplant in Form eines Nachdrucks und nicht einer gänzlichen Neubearbeitung erfolgt, ist einer Reihe von Belastungen geschuldet.

Zum einen ist dies die Abwicklung des von mir mit aufgebauten Studienganges Behindertenpädagogik an der Universität Bremen. Obgleich wir uns interdisziplinär ebenso wie international hoher Anerkennung erfreuen und alle internen Universitätskriterien eines Elitestudienganges erfüllen, natürlich mit der Ausnahme, kaum Drittmittel einwerben zu können, passt dieses Fach wohl nicht so recht zum Selbstverständnis einer dem Neoliberalismus verpflichteten „Elite“-Universität.

Zum anderen ist die Planung und Realisierung eines 10-bändigen Enzyklopädischen Handbuchs der Behindertenpädagogik „Behinderung, Bildung und Partizipation“ zu nennen, dessen erste Bände 2008 erscheinen sollen.

So erscheinen die „Gelben Seiten“, wie die Studenten respektlos/respektvoll die „Allgemeine Behindertenpädagogik“ nannten, unverändert. Als kleine Referenz an diese Benennung blieb der über den Umschlag verlaufende gelbe Balken.

Leider erfolgt der Nachdruck nochmals ohne Index. Bei der Erstauflage bin ich damals an dem Versuch, einen solchen Index zu erstellen, gescheitert, erschöpft durch die Realisierung beider Bände, eine Aufgabe, die nur mit äußerster Inanspruchnahme aller Kräfte gelungen war. Aber das Problem lag auch in der Sache: Beide Bücher waren so dicht und wenig redundant geschrieben, dass eine mittlere Ebene für den Index (nicht zu viele, aber auch nicht zu wenig Stichworte) tatsächlich auch sehr schwer zu realisieren ist. Und dieser sachliche Einwand gilt auch heute noch.

Trotzdem gibt es Möglichkeiten, sich in beiden Bänden gut zurechtzufinden. Zum einen liefern die Abbildungen, die jeweils Modellvorstellungen über Zusammenhänge entwickeln und nach einheitlichen Grundprinzipien aufgebaut sind, einen guten Wegweiser durch das Buch. Zum anderen ist dies über die detaillierte Untergliederung der

einzelnen Kapitel möglich. Und zum dritten ist es keineswegs notwendig, alle Kapitel in der angegebenen Reihenfolge zu lesen.

So kann ohne Schwierigkeiten auch mit einem der diagnostischen, pädagogischen und therapeutischen Kapitel im Band 2 begonnen werden, sofern das pädagogische Interesse überwiegt.

Leser/innen mit vorwiegend humanbiologischen und neurowissenschaftlichen Interessen finden möglicherweise über die Kapitel 7 und 8 einen guten Zugang. Ersteres versucht eine allgemeine Theorie funktioneller Systeme weiterzuentwickeln und in neuer Weise zu begründen. Dies geschieht vor allem über die Grundannahme der rein zeitlichen Struktur emotionaler Prozesse, die schon ausgangs Kap. 6 als Hypothese entwickelt wurde.

Kapitel 8 liefert den Versuch eines Überblicks über die neuropsychische Organisation des menschlichen ZNS, der mir auch heute noch, trotz bahnbrechender Forschungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften, in allen wesentlichen Grunddimensionen als hochaktuell und wissenschaftlich vertretbar erscheint. Natürlich würde ich heute, so wie in anderen Kapiteln auch, das eine oder andere verändern und viel Neues bedürfte der Diskussion. So z.B. die Rolle der Spiegelneuronen und die Verbindung dieser Forschung mit der Debatte um die „theory of mind“ oder die erhitzte Debatte zwischen Neurowissenschaftlern und Philosophen um die Natur des „freien“ Willens.

Psychologinnen und Psychologen und alle anderen, die an persönlichkeits- und entwicklungspsychologischen Grundlagen ebenso interessiert sind wie an der Konzeption einer verallgemeinerten Theorie („unifying theory“) zu Problemen der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie, werden mit Gewinn mit den Kapiteln 4 bis 6 beginnen. Es empfiehlt sich hier ebenso wie bei einem Beginn der Lektüre mit den beiden ersten Kapiteln, die eine sozialwissenschaftliche und historische Grundlegung skizzieren, danach auf jeden Fall einen Blick in Kapitel 3 bezüglich der methodologischen Grundlagen der entwickelten Konzeption zu werfen. Und wer nicht mit Kapitel 1 begonnen hat, sollte spätestens jetzt dort einen Blick hineinwerfen.

Natürlich sind die in dem gesamten Buch angesprochenen Fragen in vielfältiger Hinsicht weiterbearbeitet worden. Interessierte Leserinnen und Leser werden hierzu unter meiner Homepage (www.basaglia.de) ebenso reichhaltiges Material finden wie in einigen wichtigen Publikationen, auf die ich in gebotener Kürze verweise: Dies sind insgesamt vier Sammelbände zu ethischen Problemen und zur Grundlegung einer materialistischen Anthropologie (Jantzen 1993, 1994, 1998, 2004), zwei Bände zu Fragen einer rehistorisierenden Diagnostik (Jantzen und Lanwer-Koppelin 1996, Jantzen 2005), sowie die Auswertung von mir initiierten Prozesse „Deinstitutionalisierung in einer Großenrichtung“ (Jantzen 2003) und ein Sammelband zu Problemen der Qualitätssicherung (Jantzen u.a. 1999). Von zusätzlichem Interesse könnte auch ein Blick in die von Georg Feuser und Ernst Berger zu meinem 60. Geburtstag herausgegebene Festschrift sein (Feuser und Berger 2002).

Natürlich bin ich sehr erfreut, dass die Neuauflage in der von Hartmut Giest und Georg Rückriem herausgegebenen Reihe „IChS – International Cultural-historical Human Sciences“ erfolgt, denn in inhaltlicher Hinsicht gibt es kaum einen besseren Platz. Ich danke beiden Herausgebern für ihr Entgegenkommen und ihre schnelle Entscheidung.

Denn: Immer entstanden meine Arbeiten auf dem Hintergrund des Dialogs mit Studentinnen und Studenten in meinen Lehrveranstaltungen, im methodologischen Diskurs insbesondere mit der kulturhistorischen Theorie/ Tätigkeitstheorie von Vygotskij, Leont'ev und Lurija sowie zahlreichen ihrer Mitarbeitern, aber auch zahlreichen weiteren philosophischen und methodologischen Positionen, in Reflexion auf die Praxis bei vielfältiger Eingebundenheit in eine solche und nicht zuletzt in immer erneuter und gründlicher Rezeption des aktuellen nationalen und internationalen Forschungsstandes zu allen relevanten Fragen.

Auf diesem Hintergrund gelesen sind die beiden Bände der „Allgemeinen Behindertenpädagogik“ zugleich eine Einladung, an diesen Diskursen teilzunehmen und unserem Fach als „synthetische Humanwissenschaft par excellence“ diesen Platz auch mit Erfolg zu erkämpfen. Eine subjektbezogene und sozial- wie humanwissenschaftlich fundierte Behindertenpädagogik, zum Teil immer noch ärmliches und verachtetes Mitglied am Tisch der Wissenschaften, hat m. E. der Eckstein einer jeglichen humanwissenschaftlichen Debatte zu sein, die zu Recht von sich behaupten will, ebenso „human“ wie „wissenschaftlich“ zu sein.

Wolfgang Jantzen

Bremen, im November 2006

Literatur:

E. Berger und G. Feuser (Hrsg): Erkennen und Handeln. Momente einer kulturhistorischen (Behinderten-)Pädagogik und Therapie. Berlin: Pro Business, 2002

Jantzen, W.: Psychologischer Materialismus, Tätigkeitstheorie, Marxistische Anthropologie. Gastvorlesung auf dem Wilhelm-Wundt-Lehrstuhl der Karl-Marx-Universität Leipzig im Wintersemester 1987/88. Hamburg: Argument 1991, Erweiterte Neuauflage Bonn: PRV 2006

Jantzen, W.: Das Ganze muß verändert werden. Zum Verhältnis von Behinderung, Ethik und Gewalt. Berlin: Edition Marhold 1993

Jantzen, W.: Am Anfang war der Sinn. Zur Naturgeschichte, Psychologie und Philosophie von Tätigkeit, Sinn und Dialog. Marburg: BdWi-Verlag 1994

Jantzen, W.: Die Zeit ist aus den Fugen (Behinderung und postmoderne Ethik - Aspekte einer Philosophie der Praxis). Marburg: BdWi-Verlag 1998

Jantzen, W.: „... die da dürstet nach der Gerechtigkeit“ - Deinstitutionalisierung in einer Großeinrichtung der Behindertenhilfe. Berlin: Edition Marhold 2003.

Jantzen, W.: Materialistische Anthropologie und postmoderne Ethik. Methodologische Studien. Bonn: Pahl-Rugenstein-Nachfolger 2004.

Jantzen, W.: „Es kommt darauf an, sich zu verändern ...“ - Zur Methodologie und Praxis rehistorisierender Diagnostik und Intervention. Gießen: Psychosozial-Verlag 2005.

Jantzen, W.: Marxismus und Behinderung. Perspektiven einer synthetischen Humanwissenschaft. Abschiedsvorlesung Universität Bremen. 25.7.06. Behindertenpädagogik 45 (2006) 4, 347 ff.

Jantzen, W.; Lanwer-Koppelin, W. (Hrsg.): Diagnostik als Rehistorisierung. Berlin: V. Spiess (Ed. Marhold) 1996

Jantzen, W.; Lanwer-Koppelin, W.; Schulz, Kristina (Hrsg.): Qualitätssicherung und Deinstitutionalisierung - Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Berlin: V. Spiess (Ed. Marhold) 1999

Anmerkung des Verlags

Das vorliegende Buch wurde ursprünglich in zwei Bänden herausgegeben, beide Bände sind restlos vergriffen. Der Verlag Lehmanns Media – LOB.de hat sich aufgrund der noch immer großen Nachfrage nach diesen Werken zu einer Neuauflage entschieden und bietet erstmals das komplette Werk in einem Band an.

Da eine völlige Neufassung der beiden Bücher aufgrund ihres Umfanges hohe Kosten verursacht hätte, die an den interessierten Leser weitergegeben werden müssten, hat sich der Verlag für einen unveränderten Reprint durch Zusammenfassen der Bände entschlossen. Dies hat natürlich Auswirkungen auf die Paginierung, die sich ab Teil 2 (ab Seite 368) wiederholt, während die Kapitelbezeichnung durchgehend erscheint. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	8
Vorwort	11
1 Behinderung und Gesellschaftsstruktur: Perspektiven einer Soziologie der Behinderung	15
1.1 Eine erste Definition von Behinderung	16
1.2 Die allgemeine Struktur des Arbeitsprozesses.	19
1.3 Gesellschaftswissenschaftliche Grundbegriffe I: Wertgesetz, Klassen, Mehrwertgesetz, Kapital	22
1.4 Behinderung und soziale Lage	30
1.5 Gesellschaftswissenschaftliche Grundbegriffe II: Staat und Infrastruktur	34
1.6 Gesellschaftliche Verhältnisse und Behinderung	40
1.7 Gegentendenzen	42
2 Die historische Herausbildung des sozialen Tatbestands Behinderung	46
2.1 Strukturen in der Entstehungsphase der bürgerlichen Gesellschaft bis 1848 und bis zum Beginn des Kaiserreichs 1870/71	47
2.2 Sozialistengesetz und Sozialgesetzgebung, Infrastruktur und antiproletarische Ideologieentwicklung in der „zivilen Gesellschaft“: Das deutsche Kaiserreich von 1870/71 bis 1918	54
2.3 Elite, Masse, Persönlichkeit – Ein Exkurs zur Struktur konservativen Denkens im imperialistischen Deutschland	59
2.4 Die Entwicklung in der Weimarer Republik	63
2.5 Die Behindertenpolitik des Hitler-Faschismus: Erfassung zur Vernichtung 1933-1945	67
2.6 Einige weiterführende Hinweise zur Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland	72
3 Methodologische Grundfragen einer materialistischen Behindertenpädagogik	76
3.1 Verschiedene Ebenen von Wissenschaft	77
3.2 Ebenen des Gegenstandsbereiches: Zum Verhältnis der biologischen, der psychologischen und der sozialen Ebene	80
3.3 Allseitige Erfassung des Gegenstandes	86
3.4 Was ist Dialektik?	90
3.5 Wissenschaft und Praxis	96
3.6 Empirische Verfahren der Erkenntnisgewinnung	98
4 Psyche und Tätigkeit I: Die Intrasystembeziehungen des Psychischen	108
4.1 Die marxistische Auffassung vom Menschen als Persönlichkeit	109

4.2	Der Dualismus von Leib und Seele	115
4.3	Der Dualismus von Emotion und Kognition	117
4.4	Die gestaltpsychologische Auffassung vom Aufbau des psychischen Abbilds	120
4.5	Die Auffassung der „kulturhistorischen Schule“ vom Aufbau der Bedeutungen	123
4.6	Das Emotionsproblem und die Psychoanalyse	128
4.7	Die Kategorie des „Sinns“	132
4.8	Sinn, Emotion und hierarchischer Aufbau der Persönlichkeit	134
4.9	Physiologischer Bedarf und psychologische Bedürfnisse	137
4.10	Emotion, Affekt und Wille	140
4.11	Differentielle Emotionen	145
4.12	Tätigkeit, Einstellung und Anspruchsniveau	147
4.13	Tätigkeit und Motiv, Handlung und Operation	149
5	Psyche und Tätigkeit II: Die Entwicklung des Psychischen in der Tätigkeit	155
5.1	Die Naturgeschichte des Psychischen	156
5.1.1	Vorgreifende Widerspiegelung als Bestandteil aller Lebensprozesse	157
5.1.2	Darstellung und Kritik des Ansatzes von A. N. Leontjew zur Naturgeschichte des Psychischen	160
5.1.3	Das allgemeine Gesetz des Zusammenhangs von Tätigkeitsniveau und Abbildniveau in der Entwicklung des Psychischen	164
5.1.4	Die Hierarchisierung der Tätigkeit als Funktion des Großhirns	166
5.1.5	Abbildniveaus in der Phylogenese.	169
5.2	Die neue Qualität der sozialen Ebene beim Menschen	175
5.3	Die frühe kindliche Entwicklung	180
5.3.1	Vorgeburtliche Entwicklung.	180
5.3.2	Der Übergang zur frühen nachgeburtlichen Entwicklung	185
5.3.3	Das Konzept der „Organisatoren des Psychischen“ und die Entwicklung des Säuglings	188
5.3.4	Die Entwicklungstheorie von J. Piaget	193
5.3.5	Das Konzept der „dominierenden Tätigkeit“	198
5.3.6	Die Abbildniveaus als Organisatoren des Psychischen	201
5.3.7	Die Entwicklung im Kleinkindalter	206
5.4	Das Vorschulalter	209
5.4.1	Sprachentwicklung und Tätigkeit	209
5.4.2	Der Übergang von sensomotorischen zum symbolischen Denken.	216
5.4.3	Sprechen und Denken im Vorschulalter	217
5.5	Das Schulalter	221
5.5.1	Der allgemeine Mangel bisheriger Theorien zum Verhältnis von Sprache und psychischer Entwicklung.	221
5.5.2	Zur Soziogenese der Ichentwicklung	226
5.5.3	Die Entwicklung der inneren Position und die Justierung der Begriffe im Schulalter	231
5.5.4	Zwischenbegriffliche und innerbegriffliche Relationsbildung (Klix)	234
5.5.5	Die Entwicklung der vermittelten Form des Gedächtnisses (Leontjew)	242

5.6	Die zweite und soziale Geburt der Persönlichkeit in Pubertät und Adoleszenz	248
6	Psyche und Tätigkeit III: Psychopathologische Prozesse	260
6.1	Psychiatrie, Entfremdung, Kultur	261
6.2	Das Verhältnis von Isolation und Persönlichkeitsentwicklung als Basis psychopathologischer Prozesse	270
6.2.1	Die Folgen der Isolation. Darstellung und Diskussion von E. A. Haggard: Isolation und Persönlichkeit	272
6.2.2	Entwicklungspsychologische Aspekte	276
6.2.3	Psychische Regulation und isolierende Bedingungen: Die materialistische Auffassung	280
6.2.4	Psychopathologische Prozesse und Stereotypbildung	287
6.2.5	Der Zusammenhang von gradueller Anpassung und Isolationskrise	290
6.3	Zur Phylogenese und Ontogenese von Sinnbildung und Bindung	293
6.3.1	Biologischer Sinn und Bindung	293
6.3.2	Prozesse der Individualisierung von Sinn und Bindung bei Vögeln und Säugetieren	296
6.3.3	Zur Naturgeschichte psychopathologischer Prozesse: Auswirkungen von Isolationsexperimenten bei Säugetieren	298
6.3.4	Eine chronobiologische Hypothese der psychophysischen Regulation von Emotionen und Sinnbildung	304
6.4	Abbildniveau und Stereotypentwicklung: Eine Einführung in Fragen der speziellen Psychopathologie.	313
6.4.1	Stereotypen, Autoaggressionen und Autismus: Früheste psychopathologische Syndrombildungen im Kleinkindalter	313
6.4.2	Erstmalig mögliche Syndrombildungen im zweiten Lebensjahr: Aggressivität und „Psychopathie“	320
6.4.3	Die Neubildung psychopathologischer Strukturen auf dem Niveau der individuellen Tätigkeitsbedeutungen und der Entstehung der individuellen Ichbedeutung: Das Borderline-Syndrom	323
6.4.4	Die Entstehung neurotischer Strukturen im Vorschulalter	327
6.4.5	Exkurs: Geistige Behinderung und Lernbehinderung	331
6.4.6	Zweite Geburt der Persönlichkeit in Pubertät und Adoleszenz und psychopathologische Umbildungen am Beispiel der Schizophrenie	334
6.4.7	Abschließende Bemerkungen	342
	Literaturverzeichnis	348

BAND 2:

7	Neurowissenschaftliche Grundlagen I: Die funktionelle Organisation neurobiologischer Prozesse
8	Neurowissenschaftliche Grundlagen II: Höhere kortikale Funktionen und psychische Regulation.
9	Zur Diagnose von Tätigkeit und Persönlichkeit
10	Basale Pädagogik und humanes Lernen
11	Widersprüche und Möglichkeiten von Schulpädagogik und Didaktik
12	Allgemeine und spezielle Therapie

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	8
Vorwort	11
7 Neurowissenschaftliche Grundlagen I: Die funktionelle Organisation neurobiologischer Prozesse	14
7.1 Zur Möglichkeit und Notwendigkeit marxistischer Naturphilosophie	16
7.2 Das Selbstorganisationsparadigma und die Möglichkeit des Lebens	18
7.3 Allgemeine Theorie des funktionellen Systems I: Information und vorausseilende Widerspiegelung	25
7.4 Allgemeine Theorie des funktionellen Systems II: Die Architektur des funktionellen Systems	41
7.5 Allgemeine Theorie des funktionellen Systems III: Systemogenese	59
7.6 Vertiefende und weiterführende Literatur	64
8 Neurowissenschaftliche Grundlagen II: Höhere kortikale Funktionen und psychische Regulation	66
8.1 Allgemeine Prinzipien der neuropsychischen Organisation	67
8.1.1 Die Makroebene	67
8.1.2 Die Mikroebene	75
8.2 Kortikal-subkortikale Regulation	82
8.2.1 Neuropsychologie des Gedächtnisses	84
8.2.2 Neuropsychologie von Wahrnehmung und Bewegung	91
8.2.3 Neuropsychologie der Emotionen	103
8.3 Kortikale Regulation	118
8.3.1 Die funktionelle Asymmetrie beider Großhirnhemisphären	118
8.3.2 Die Funktion der linken (dominanten) Großhirnhemisphäre	124
8.4 Entwicklungsneuropsychologie	141
8.4.1 Neuropsychologie des frühkindlichen Autismus	143
8.4.2 Einige Überlegungen zur Neuropsychologie des Down-Syndroms (Trisomie 21)	148
8.5 Elementare Mechanismen der Störung und Wiederherstellung von Hirnfunktionen	152
8.5.1 Restitutions- und Reparaturmechanismen als Wiederherstellung funktioneller Systeme	152
8.5.2 Die Herausbildung pathologischer funktioneller Systeme als Kern persistierender Störungen	157
8.6 Vertiefende und weiterführende Literatur	161

9	Zur Diagnose von Tätigkeit und Persönlichkeit	164
9.1	Diagnose und Klassifikation	164
9.2	Psychodiagnostik als bevölkerungspolitisches Instrument	167
9.3	Verfahren der diagnostischen Datenerhebung	171
9.3.1	Normorientierte Verfahren	172
9.3.2	Subjektorientierte Ansätze	175
9.4	Verfahren der theoretischen Verarbeitung diagnostischer Daten	186
9.4.1	Die Syndromanalyse nach Luria	186
9.4.2	Die „Systemische Diagnostik“ nach Schiepek	190
9.5	Diagnostik als Prozeß der Rehistorisierung des Betroffenen im Bewußtsein des Diagnostikers	194
9.5.1	Vorbemerkungen	194
9.5.2	Vom sozialen Prozeß zur Rekonstruktion von Persönlichkeit und Tätigkeit	197
9.5.3	Einige Probleme des Übergangs von der systematischen Materialsammlung zur Rekonstruktion von Persönlichkeit und Tätigkeit	200
9.6	Vertiefende und weiterführende Literatur	207
10	Basale Pädagogik und humanes Lernen	209
10.1	Dialog	210
10.2	Kooperation und Kollektiv	220
10.3	Kommunikation und sozialer Verkehr	228
10.4	Erziehung und Bildung	233
10.5	Vertiefende und weiterführende Literatur	247
11	Widersprüche und Möglichkeiten von Schulpädagogik und Didaktik	249
11.1	Schule als Institution	252
11.2	Institution, Ideologie und Subjektwerdung	259
11.3	Was ist Didaktik?	265
11.4	Schulisches Lernen und Identitätsbildung	270
11.5	Wissenschaft und Unterricht	285
11.6	Individualisierung und Innere Differenzierung	291
11.7	Vertiefende und weiterführende Literatur	296
12	Allgemeine und spezielle Therapie	298
12.1	Gesundheit und Krankheit	298
12.2	Psychosomatische Grundbegriffe: Körper, Unbewußtes, Abwehrmechanismen	306
12.3	Medizin und gesellschaftliche Reproduktion	313
12.4	Zum Doppelcharakter von Therapie	317
12.4.1	Therapie als Verhaltenskontrolle	318
12.4.2	Therapie als heilender Dialog	323
12.5	Psychotherapie und reale Lebenssituation	335
12.6	Abschließende Bemerkungen zum Verhältnis von allgemeiner und spezieller Therapie	339
12.7	Vertiefende und weiterführende Literatur	340
	Literaturverzeichnis	341